

Jubiläumsfeier - 10. - 12. Juli 2014

Medaillen-Feier für die Flückiger-Brüder



LEIMISWIL Nach dem grossen Triumph die grosse Feier: Gestern Abend fand bei der Munibar in Leimiswil die Medaillenfeier für die Ochlenberger Brüder Lukas (vorne) und Mathias Flückiger statt. Die zwei Mountainbiker hatten am letzten Wochenende an der Weltmeisterschaft in Saalfelden hinter ihrem Teamkollegen Nino Schurter die Silber- und die Bronzemedaille geholt. Grund genug für die Freunde und Kollegen vom OK des Radquers Flü-

ckiger-Cross in Madiswil und des Veloclubs Bützberg, für die zwei erfolgreichen Obersargauer Sportler eine Feier zu organisieren.

Als die «Flückiger-Brothers» mit dem Tandem vorfuhren, stand die Schar der Gratulanten Spalier. Rund 50 Personen wollten nach der «sensationalen Leistung» auf Lukas und Mathias Flückiger anstossen. Für die Musik sorgte die Madiswiler Gugge Dorfbachschränzer.

Markus Bieri

drh

www.nmb.ch

Ein «Frölein» gibt erstes Live-Konzert

Leimiswil Am Freitagabend hat die Muni-Bar einen besonderen Unterhaltungsabend zu bieten

In den Tiefen der Provinz, inmitten von Kühen und Bauernhöfen in Leimiswil findet sich wider Erwarten eine Bar. Diesen Freitag steht etwas Besonderes auf dem Programm: Das Live-Konzert eines «Einfräorchesters».

MATTHIAS SCHMID

Die Leimiswiler «Sonnsseite» ist nicht der Ort, an dem man mit der Suche nach einer Ausgezeichnetheit beginnen würde. Hier ist alles typisch ländlich. Keine Gegend für eine Bar, so könnte manch einer denken. Doch etwa sieben- bis achtmal pro Jahr wird der Hof von Urs Reist zu einem «disidertipp». Nämlich dann, wenn die «Muni-Bar» ihre Türen öffnet.

Am kommenden Freitag ist es wieder so weit. Diesmal haben die Organisatoren Urs Reist, Ruedi Frikart und Samuel Käser zum ersten Mal ein Live-Konzert geplant. «Frölein da capo», im zivilen Leben heisst sie Irene Hodel aus Wüllika, wird in Leimiswil auftreten. Das «Frölein», das sich selbst als «Einfräorchester» bezeichnet, singt und begleitet sich dazu mit Hilfe von Instrumenten und einem Loopgerät gleich selber.

Seit 2004 wieder Muni-Bar

Die Muni-Bar hat eine lange Geschichte: Schon 1977 gab es sie zum ersten Mal, anlässlich eines grossen Festes. Zur Institution wurde die Bar dann aber erst ab 1986. Immer wieder halfen Reist, Käser und Fri-

kart auch bei der Organisation von Festen, etwa dem legendären «Bschüttfisch» im Jahr 1993. Zwischendurch legten die drei Männer eine längere Pause ein. «Aus Altersgründen» hätten sie damals nach zehn Jahren aufgehört, erinnert sich Barkeeper Ruedi Frikart zurück. Doch am 27. August 2004 zeigten die drei mit einer Neuaufgabe der Muni-Bar, dass sie noch lange nicht zum alten Eisen gehören. Seither legt DJ Sam wieder regelmässig Musik aus den 60er- bis 80er-Jahren auf, manchmal auch etwas aus den «Nineties» oder den «Fifties». Einen Latino-Abend gab es zudem auch schon.

«Gemütlichkeit mit Herz»

Doch nicht nur die Musik lockt viele Besucher in die Muni-Bar, sondern auch die spezielle Atmosphäre. Draussen ist alles noch gutschweizerisch, damit ist gemeint, dass Kühe und Bauernhöfe die Landschaft zieren, während im Lokal drinnen derweilen Platonoverhängen und unter anderem eine Stromgitarre Erinnerungen an bereits vergangene Bar-Highlights aufkommen lassen. «Gemütlichkeit mit Herz» gebe es in Leimiswil, sagt Reist kurz und bündig.

Diese Ambiance dürfte offensichtlich auch dem «Frölein da capo» gefallen haben, als sie vor einiger Zeit als Gast die Muni-Bar aufgesucht hatte. Drei Showblöcke wird sie nun am Freitag im Festzelt hinter der Bar bieten. Der Anlass beginnt um 20.31 Uhr, wie immer, sagt Urs Reist.



«KUHLE» MUNI-BAR (von links) Samuel Käser, Ruedi Frikart und Urs Reist veranstalten Highlights in den Tiefen der Provinz. sw

3. Auflage mit besten Voraussetzungen

Bei perfektem Sommerwetter ging am Sonntag, 23. Juni, auf dem Hof von Familie Urv-Riedl unter der Regie des ausgerichteten «Muni-Bar»-Teams bereits das dritte «Muni-Bar-Open-Air» über die Bühne. Starthilfe Act: wie die Rocky Boys und The Buffalo Chips haben den Besuchern eines Stammes der Kantonale. Hervorragend von Urv-Riedl, Sil Jann, Hans Froscher und einem Helferteam organisiert war der Anlass einmal mehr in einer gemütlichen, ländlichen Umgebung eingebettet.

Die «Rocky Boys» aus Aarwangen, die bereits grosse Bekanntheit gewonnen, spielten als Vorklasse eine Rock- und traditionelle Country, denn die ersten musikalischen Schritte von Suzanne Noels das gewisse Etwas verlieh.

Rockabilly-Band von Mörchen

Dreht anschließend bezogen bereits auf der zweiten Bühne «The Buffalo Chips» aus Denschtal mit ihrem Rockabilly-Sound zu rocken. Die super Show dieser Band und der schnelle Rhythmus animierten die Besucher sofort zum Tanzen und Kochen. Zum Abschluss taten sich die zwei Bands schliesslich auf der Bühne vereinigt und spielten als Zugabe eine tolle Stunde zusammen, sodass die rund 200 Besucher nochmals voll auf ihre Kosten kamen und die beiden Bands mit freudigen Applaus verabschiedeten.

Wundt das «Muni-Bar-Open-Air» das vom ja Jung und Alt besucht, hat für die Organisatoren natürlich auch eine hervorragende Prospekt-aktion mit einem freien Angebot an Speis und Trank. Die offizielle «Muni-Bar» war im Kantonale

integriert, das sich in einem ganz speziellen Ambiente präsentieren und so manchen Musikfreund zum Schwelgen brachte.

Die «Muni-Bar» ist übrigens rund vier Mal im Jahr geöffnet, jeweils freitags, um meist im Nebenjob eine Liveband spielen. Die Events werden immer regional publiziert gemacht.

Das «Muni-Bar»-Team bedankt sich an dieser Stelle bei allen Besuchern, Helfern und Sponsoren und freut sich auf viele weitere schöne Events mit tollen Gästen. **WB**



Bis spät in die Nacht hielten Leute an sich und dem freien Muni-Bar und Gemütlichkeit genossen.



Das «Muni-Bar»-Team vorne und die Bands dahinter am Sonntag für ein unvergessliches Open-Air-Spektakel.

«Treffpunkt für den Rest der Welt»

«Muni-Bar»-Verein: Spende für Behindertenwerkstätte Madiswil

«Treffpunkt für den Rest der Welt»: So preist sich die «Muni-Bar» in Leimiswil an. Und sie hat Erfolg damit, auch finanziell. Eine Folge davon: eine Spende von 1000 Fr. für die Stiftung Behindertenwerkstätte in Madiswil anlässlich des einjährigen Bestehens des «Muni-Bar»-Vereins.

Andreas Rothliberger

Im November des letzten Jahres konnte der Verein «Muni-Bar» Leimiswil sein einjähriges Bestehen feiern. Aus diesem Grund veranstalteten die drei Vereinsgründer Urs Reist, Rudolf Fytkard und Samuel Käser in Thörigen ein Fest. Der Anlass konnte sich einen hohen Besucherrang erfreuen, und so beschloss man, einen Teil der Einnahmen einem guten Zweck zu spenden.

Man entschied sich für die Stiftung der Werkstätte für Behinderte in Madiswil. Urs Reist: «Die Behinderten stehen in unserer Gesellschaft im Hintergrund. Wir sind alle jung, gesund und fähig zu arbeiten. Die Behinderten aber sind oft seit ihrer Geburt auf Hilfe angewiesen. Das ist die Schattenseite des Lebens, und leider wird diese allzuoft nicht wahrgenommen oder verdrängt.»

Zehnjährige Erfahrung

Der «Muni-Bar»-Vereinsgründung ging eine zehnjährige Erfahrung mit der «Muni-Bar» in Leimiswil voraus. Als Promittierter ins Leben gerufen, stiess die Bar im Laufe der Zeit auf regen Anklang. Durch die Jahre hindurch stiegen viele fröhliche Feste verschiedenster Vereine. Die «Muni-Bar»-Equipe war auch immer bereit, bei anderen Festen mitzuhelfen und einzuspringen, wo Hilfe nötig war. Man wirkte auf Anlässen der Landjugend oder verschiedener Musikgesellschaften mit. Diese Tätigkeit kam jedoch der



Die Gründungsmitglieder des Vereins «Muni-Bar» Samuel Käser, Urs Reist (von links) und Rudolf Fytkard (rechts) bei der Spendenübergabe des Letter der Werkstätte für Behinderte in Madiswil, Willy Wiedemeier (zweiter von rechts). (Foto: Andreas Rothliberger)

Gemeinde zugute. Zurzeit zählt der «Muni-Bar»-Verein 30 Fanzub-Mitglieder. In letzter Zeit bot der Verein einen Partyabend oder Aperitif je nach Art an. Für die nächste Zukunft ist ein erstes obergesellschaftliches «Bachanté» in Leimiswil geplant. Die Spende der «Muni-Bar» hat denn auch beim

Empfänger grosse Freude hervorgerufen. Der Leiter der Werkstätte Madiswil, Willy Wiedemeier, war gerührt von der Güte der drei Vereinsmitglieder. Mit der Spende kann er den Behinderten einen Tagesausflug ermöglichen. Zudem über die grosse Freude, die die «Bande» hervorgerufen hat, sind

auch Samuel Käser, Urs Reist und Rudolf Fytkard. Die Stiftung Behindertenwerkstätte Madiswil kann heuer das 25-jährige Bestehen feiern. Momentan mangelt es aber an Arbeit, die Aufträge gehen spärlich ein. Dass die Wirtschaft schlechte Zeiten durchläuft, das merkt man auch in Madiswil.